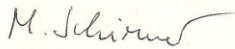


EDITORIAL

Liebe Mitglieder* der LAG Jungenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter* und Fachleute der geschlechterbewussten Arbeit! Viele Weiterbildungsangebote befassen sich in diesen Monaten mit der Integration Geflüchteter. Hier und dort wird dabei auch der Blick auf die Kategorie Geschlecht als wichtigen Verstehens- und Handlungshorizont gelenkt. Nicht selten aber wird diese Dimension entweder komplett ausgeblendet oder aber dramatisiert. Dieser Newsletter bietet wieder einige Anregungen, sich mit Fragen der Bedeutsamkeit einer geschlechterbewussten (sozial-)pädagogischen Arbeit u.a. mit Geflüchteten auseinanderzusetzen, z.B. mit Hilfe des Readers des Kompetenzzentrums geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt "Genderblick auf Kinder und Jugendliche mit Migrationserfahrungen" (vgl. THEMEN/MATERIALIEN), des Artikels „Nichtdiskriminierende Sexualpädagogik“ von Katharina Debus (vgl. BUCH-/VERÖFFENTLICHUNGEN) oder auf der Freiburger Tagung „Lebenswelten von geflüchteten Mädchen* und Jungen* zwischen Realitäten und Bildern – eine geschlechterreflektierende Perspektive“ (vgl. TERMINVORSCHAU).

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt auf dem Thema Schutz vor unterschiedlichen Formen der Gewalt und insbesondere sexuellem Missbrauch. In diesem Zusammenhang empfehle ich auch unsere neu entwickelte Weiterbildung „Gegen sexuelle Gewalt“, zu der Sie gleich in der ersten Rubrik (AUS DER GESCHÄFTSSTELLE) mehr erfahren können. Eine Anmeldung ist noch möglich.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

NEU: Noch freie Plätze für unsere Weiterbildung „Gegen sexuelle Gewalt - Arbeit mit sexuell übergriffigen männlichen* Jugendlichen“. Zum ersten Mal wird die LAG Jungenarbeit diese Weiterbildung mit drei Modulen (jeweils 3 Tage) unter Leitung der erfahrenen Trainer Dr. Reiner Binkle und Urban Spöttle-Krust anbieten. Diese soll Fachfrauen* und –männern* u.a. aus Feldern der Jugend-, Bewährungs- und Behindertenhilfe ein Instrumentarium an die Hand geben, um mit jugendlichen männlichen* Straftätern zu arbeiten, die sexualisierte Gewalt (verbal, psychisch oder physisch) angewendet haben. (vgl. auch unter TERMINE) **Start 07. 12. 2016.**

[Flyer](#) [Anmeldung](#)

Highlights aus der LAGJ – „Werkstatt“. Das Jahr 2016 geht in die Zielgerade. Grund genug, mal kurz innezuhalten und auf einige Meilensteine der Arbeit dieses Jahres zu blicken. Begonnen haben wir im Januar mit einem Fachtag zum Thema „Was brauchen Jungs? Auf der Suche nach männlicher Identität“, den wir in der katholischen Akademie der Diözese Freiburg mit ca. 100 Teilnehmenden durchführten. Zusammenfassungen und Quintessenz der Beiträge finden Sie auf unserer Webseite unter [Service/Fachtagungen](#). Im Mai konnten wir dann die erste Weiterbildung für weibliche* Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit Jungen* abschließen und damit auf die große Nachfrage nach einem Angebot für Kolleg*innen reagieren, die vielerorts professionell mit Jungen* arbeiten. Für 2017 ist ein zweiter Durchgang geplant. Die Geschäftsstelle nimmt gern Anfragen entgegen. Schließlich trafen sich im Juli erstmals Absolventen* der bisherigen fünf Weiterbildungen zum Jungenarbeiter* zu einem Fachaustausch in Stuttgart, bei dem es u.a. um Jungenarbeit mit Geflüchteten, aber auch um das Bündeln fachlicher Expertise ging. Im Oktober haben wir nun einen VI. Durchgang der Weiterbildung zum Jungenarbeiter* auf den Weg gebracht. Zu unseren vielfältigen Angeboten und Informationen lohnt sich auch ein Blick auf unsere Webseite, z.B. unter [Angebote/Referentenpool](#).

AUS DER BAG JUGENARBEIT

Vgl. unter TERMINVORSCHAU und FILME/CLIPS/AUDIOS

THEMEN/MATERIALIEN

Gratis-Broschüre: „Erster Sex & große Liebe“. Eine Broschüre für junge Leute rund um **Liebe & Sex!** "Was ist normal? Wie fühlt sich ein Orgasmus an? Ab wann darf ich Sex haben? Tut das erste Mal weh? Wie merke ich, ob ich verliebt bin?" Solche und ähnliche Fragen beantwortet die Broschüre sachlich und leicht verständlich. Fünf Kapitel über „Liebe, Lust & Höhepunkte“, „Mein Körper“, „Sex & das Gesetz“, „Sex & Internet“, „Verhütung & Schwangerschaft“ erklären wichtige Begriffe und enttarnen gängige Mythen. Auch in Sachen Sex-Praktiken nimmt sich die Broschüre kein Blatt vor den Mund und liefert hilfreiche Infos und Tipps! [Weiter](#) [Download](#)

Dokumentation: Prävention von Cybermobbing und Sexting. Das Aktionsbündnis „Kein Raum für Missbrauch im Landkreis Böblingen“ veranstaltete im vergangenen Jahr einen Fachtag zur Prävention von Cybermobbing und Sexting. Praxisnah brachte Frau Prof. Dr. Julia Gebrande von der Hochschule Esslingen die Anwesenden auf den neusten. Sie bot wertvolle Impulse zum pädagogischen Umgang mit Sexualität und sexualisierten Selbstdarstellungen von Kindern und Jugendlichen. Die PPP des Vortrags steht nun zum Download bereit. [Download](#)

Cyber-Mobbing Erste-Hilfe App des klicksafe Youth Panels. Mobbing im Internet kann für Jugendliche zu einer ernsten Belastung werden. Das haben sich auch die Mitglieder des klicksafe-Youth Panels gedacht und die Cyber-Mobbing Erste-Hilfe App entwickelt. In kurzen Videoclips geben Jugendliche hier Betroffenen konkrete Verhaltenstipps, sprechen ihnen Mut zu und begleiten sie bei ihren ersten Schritten, gegen Cyber-Mobbing vorzugehen. Neben rechtlichen Hintergrundinformationen und Links zu Beratungsstellen finden Jugendliche auch Tutorials zum Melden, Blockieren oder Löschen von beleidigenden Kommentaren auf Social-Media-Plattformen. [Weiter](#)

Teilnehmer für interkulturelles Videoprojekt zur Beschneidung von Jungen gesucht. Das Medienprojekt Wuppertal plant ein dokumentarisches Filmprojekt zum Thema »Beschneidung von Jungen« mit muslimischen und jüdischen Jugendlichen. Im Zentrum stehen die Bedeutung der Beschneidung für jüdische und muslimische Kinder und Jugendliche und ihr Umgang damit. [Weiter](#)

Every hero needs a doctor – Kampagne zur J1. Die Jugenduntersuchung 1 richtet sich direkt an Mädchen* und Jungen* im Alter von 12 bis 14 Jahren. Dabei prüft der/die Arzt*in Größe, Gewicht und Körperfunktionen, vervollständigt Impfungen und berät, wenn gewünscht, zu Themen wie Pubertät, Verhütung, Sucht, Essstörungen oder Bewegung – streng vertraulich natürlich. Die J1 schließt an die U-Untersuchungen im Kindesalter an und bietet die Chance, rechtzeitig Weichen zu stellen und frühzeitig Symptome zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern. [Kampagnenseite](#)

Kinderschutz-Hotline für Ärzt*innen. 24 Stunden – 7 Tage die Woche soll es künftig eine „Medizinische Kinderschutz-Hotline“ geben. An diese zentrale und kostenfreie Beratungsnummer können sich Mediziner*innen wenden, wenn sie in ihrem Arbeitsalltag auf mögliche Fälle von Kindesmisshandlung und Kindesmissbrauch stoßen. Expert*innen beraten die Kolleg*innen bei Verdachtsfällen auf Kindeswohlgefährdung in medizinischen Not- und Akutsituationen in Kliniken und Praxen. Das Universitätsklinikum Ulm wurde zum 01. Oktober mit den Vorbereitungsarbeiten zur Einrichtung der Hotline beauftragt, die im April 2017 an den Start gehen soll. [Weiter](#)

"Kinder dürfen nein sagen!" nun in 7 Sprachen. Die Broschüre leistet einen Beitrag zur Prävention und zum Schutz vor allen Formen von Gewalt. Zielgruppe sind Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Frühförderstellen sowie Eltern und Lehrer. Die Broschüre gibt es jetzt auch in den Sprachen: Arabisch, Englisch, Türkisch, Farsi, Französisch und Russisch. [Weiter Download](#)

Positionspapier des Beirats beim unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs. Das Papier beschreibt die Herausforderungen, aber auch Lösungsmöglichkeiten, wie eine verbesserte kindgerechte Begleitung von Mädchen* und Jungen* in den deutschen Rechts- und Hilfesystemen aussehen kann. Der Beauftragte J.-W. Rörig betonte: „Wir werden uns intensiv dafür einsetzen, dass unsere Empfehlungen bei der Ausformulierung neuer Ziele im Kinderschutz in der nächsten Legislaturperiode von der Politik berücksichtigt und umgesetzt werden.... Nach wie vor dauert es sehr lange, bis betroffene Kinder effektiven Schutz, Hilfe und wenn nötig Therapie erhalten. Strafjustiz und Kinderschutz arbeiten oft nicht Hand in Hand im Interesse der betroffenen Mädchen und Jungen.“ [Weitere Informationen](#) [Positionspapier](#)

Deutsches Institut für Menschenrechte zu Ehen von Minderjährigen: Kindeswohl in den Mittelpunkt stellen. Das DfM empfiehlt, jeden Einzelfall zu prüfen und auf Grundlage des Kindeswohls zu entscheiden. Eine pauschale Unwirksamkeit kann im Einzelfall zu problematischen Situationen für die Minderjährigen führen. Würden die Ehen generell für unwirksam erklärt, würde das bedeuten, dass sie nie bestanden haben. Damit gingen alle Rechte verloren, die sich aus einer Ehe für die Eheleute und für die in der Ehe gezeugten Kinder ergeben. Die Minderjährigen hätten keine Unterhaltsansprüche, Kinder würden ohne anerkannten Vater ihren Erbenspruch verlieren und als illegitim angesehen. Aus dem richtigen menschenrechtlichen Ziel einer weltweiten Ehemündigkeit ab 18 Jahren lässt sich nicht die Schlussfolgerung ziehen, dass Staaten Ehen von Minderjährigen, die nach ihrem Heimatrecht wirksam geschlossen sind, aus menschenrechtlichen Gründen ausnahmslos als unwirksam behandeln sollen. [Zur Pressemeldung und dem Positionspapier des DfM](#)

Eine Flüchtlings-App für Soforthilfe und Integration. Viele Gesprächsversuche mit Migranten, die kein Deutsch oder Englisch sprechen, enden mit Händen und Füßen – und Frust. Das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) hat eine App entwickelt, die Immigranten aus arabischen Ländern den Dialog beispielsweise mit Behörden, auf der Straße oder beim Einkaufen ermöglicht. Die App steht kostenlos zum Download zur Verfügung. [Weiter](#)

Reader "Genderblick auf Kinder und Jugendliche mit Migrationserfahrungen". Anlässlich der gleichnamigen Fachtagung zur Stärkung von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe sowie zur Sensibilisierung für Problemlagen von Mädchen* und Jungen* mit Migrationserfahrungen, die am 20.09. 2016 in Magdeburg stattfand, wurde vom Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt (KgKJH) ein begleitender Expert*innenreader mit theoretischen Texten und Impulsen sowie Erfahrungswerten aus der Praxis veröffentlicht. [Zum Reader](#)

Vorbehalte gegen muslimische Männer bleiben. Selbst wenn sich muslimische Männer "gut integrieren", nehmen Vorbehalte ihnen gegenüber nicht ab. Das haben die Soziolog*innen Naika Foroutan und Coskun Canan vom Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) in einer experimentellen Studie nachgewiesen. In einem Gastbeitrag für den MEDIENDIENST erklären sie, warum das so ist. [Weiter](#)

Genderqualifizierungsoffensive (GeQuO) mit eigener Webseite. Die GeQuO ist ein auf zwei Jahre angelegtes Projekt der LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg in Kooperation mit der Themengruppe Jugend des Netzwerks LSBTTIQ Baden-Württemberg im Rahmen des

Zukunftsplan Jugend. Dieses endet im Dezember 2016. Alle Angebote, z.B. zu Methoden-WSs; Inhouse-Schulungen und Train-the-Trainer- Kurse, Materialien stehen hier zum Download bereit. Auch der im Rahmen des Projekts am 27. Januar 2016 veranstaltete Fachtag „VIELFALT VERANKERN! Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit“ in Stuttgart, ist auf der Webseite dokumentiert. [Weiter](#)

Bundesstiftung Magnus Hirschfeld startet die Initiative Fußball für Vielfalt. Homosexualität im Fußballsport war bis vor Kurzem eines der letzten großen Tabus in unserer Gesellschaft. Gerade mit dem Coming-out von Thomas Hitzlsperger hat sich das Bewusstsein dafür geschärft, einen positiven und offenen Umgang mit Homosexualität aktiv voranzutreiben und sich dem Problem der Homophobie im Sport professionell zu stellen. Die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld will hierfür in Kooperation mit ihren Partnern, z.B. dem DFB einen zentralen Beitrag leisten. Mit Bildungs- und Forschungsmaßnahmen setzen die Initiative dort an, wo es am wichtigsten ist – in der Ausbildung der Trainer*innen, bei den Funktionär*innen sowie bei Fans und vor allem bei den aktiven Jugendlichen. [Weiter](#)

Internetportal informiert über Verfolgung und Diskriminierung von LSBTTIQ-Menschen in B-W. Ziel des Portals ist es, die Öffentlichkeit über das oft auch durch staatliche Stellen begangene Unrecht zu informieren. Zeitzeugen haben über das Onlineportal die Möglichkeit, aktiver Teil des Forschungsprojekts zu werden. Sie können ihre Lebensgeschichte erzählen, Dokumente einreichen oder sich interviewen lassen. Erarbeitet wurden die Forschungsergebnisse von der Universität Stuttgart, der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (BMH) sowie dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin (IfZ). Sozialminister Manfred Lucha sagte anlässlich der Freischaltung des Portals: „Die Diskriminierung, Unterdrückung und Kriminalisierung von Menschen, die nicht dem gängigen Geschlechterbild entsprechen oder sich von Menschen des gleichen Geschlechts angezogen fühlen, hat in Deutschland leider eine lange Geschichte...“ [Zum Portal](#)

Broschüre: „Homosexualität und Islam: Isbttiq und muslimisch sein?!“ Die Broschüre thematisiert das Verhältnis von Islam zu Geschlecht und Sexualität und entwickelt dahingehend Anstöße zum Nachdenken. Der Text liegt auf Deutsch, Englisch, Türkisch und Arabisch vor. Die Broschüre kann auf der Webseite von Plus e.V. Mannheim heruntergeladen werden. [Weiter](#)

5 Jahre Bundesstiftung Magnus Hirschfeld. Seit dem 27. Oktober 2011 leistet die Stiftung mit einer Vielzahl an Aktivitäten, Publikationen und Veranstaltungen zur Erforschung der Lebenswelt von Lesben, Schwulen und Transgender einen unverzichtbaren Beitrag zur Akzeptanzförderung. [Zur Webseite](#)

Thailändischer Jurist wird erster unabhängiger Experte zum Schutz vor Diskriminierung und Gewalt aufgrund der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität (SOGI) bei den Vereinten Nationen. Am 30. September 2016 hat der UN Menschenrechtsrat den thailändischen Juristen Vitit Muntarbhorn zum Sonderberichterstatter im Themenfeld SOGI ernannt. Seine Ernennung geht auf die Resolution A/HRC/32/L.2/Rev.1 vom Juni des Jahres zurück, in der die Einrichtung eines solchen Mandats gefordert wurde. Vitit Muntarbhorn ist Professor für Völkerrecht an der Chulalongkorn-Universität in Bangkok und Mitglied der Untersuchungskommission zu Syrien. Er war Ko-Vorsitzender des Expert*innentreffens für die Yogyakarta-Prinzipien. [Zum Hintergrund](#)
[Zur Resolution](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

Breuer, Rita. Liebe, Schuld und Scham. Sexualität und Islam. Die Autorin untersucht in ihrem Buch die Verwirklichung der islamischen Sexualmoral im gesellschaftlichen Alltag, sie wirft einen Blick auf die Sexualität im islamischen Recht, beschäftigt sich mit den sexuellen Tabus und ihren Folgen. Dabei werden heikle Themen wie Heiratsalter, Selbstjustiz, Zwangsheirat, Selbstbefriedigung, männliche Vorhautamputation,... berührt. Breuer geht auch dem Zusammenhang von Sexualmoral und Integration auf den Grund und stellt sich der Frage, inwiefern islamische Sexualmoral und Modernisierung vereinbar sind. Herder 2016. [Weiter](#)

Debus, Katharina. Nichtdiskriminierende Sexualpädagogik. In: Scherr, Albert; El-Mafaalani, Aladin; Yüksel, Emine Gökçen. Handbuch Diskriminierung, Springer 2016. Vor dem Hintergrund vielfaltsfeindlicher Debatten lotet der Artikel verschiedene Ebenen von (Anti-)Diskriminierung in ihrer Relevanz für Sexualpädagogik aus. Nach einem kurzen Blick auf Rassismus, Behinderung und Klassismus werden geschlechtliche Vielfalt, (a)sexuelle und (a)romantische Orientierung, Polyamorie, BDSM, Grenzachtung sowie die Bedarfe sexuell traumatisierter Adressat*innen als Themen nicht-diskriminierender Sexualpädagogik besprochen. Der Artikel schließt mit einer Betrachtung der Entwicklungsbedarfe bzgl. der Rahmenbedingungen von Sexualpädagogik. [Zum Artikel](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

Erklärvideo: Gender_LOGIN - online Vielfalt entdecken. Damit Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und weitere Interessierte gender- und differenzsensible Themen für ihre eigene Arbeit entdecken können, entwickelt die FUMA Fachstelle Gender NRW ein Online-Angebot, das bald ans Netz gehen wird. Dabei erwartet die Lernenden keine trockene Textwüste, sondern ein bunter Medienmix mit selbstreflektiven und berufsbezogenen Elementen, einem Basis- und einem Vertiefungskurs, sowie interaktiven Angeboten. Das Video erklärt Gender-LOGIN. [Weiter](#)

Testgelaende-Clip: Argumente statt Keule: Wie du gegen Rassismus, Homophobie und Sexismus vorgehen kannst, und gleichzeitig deine Energie schonst, zeigt Sophie in diesem Clip der Internetplattform: Gendermagazin. Mein Testgelaende. [Weiter](#)

Zehn Jahre Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz". Auch die Männer einbeziehen". Matthias Becker im Gespräch mit Deutschlandradio Kultur. Mit seiner Arbeit wolle er beratend tätig sein und auch politisch wirken, sagte Becker im Radio-Interview. Er verwies etwa auf eine rechtliche Benachteiligung von Männern, die mit der Mutter ihrer Kinder nicht verheiratet seien. Notwendig sei ein "Einstellungswandel" an Familiengerichten und Jugendämtern auch bei Scheidungsproblematiken, forderte er, auch Väter ernst zu nehmen und einzubeziehen und nicht automatisch zu sagen: 'Das Kind gehört zur Mutter.' „Das haben wir schon noch tendenziell." Becker ist der erste Mann der im Büro der Frauenbeauftragten der Stadt Nürnberg für Gleichstellungsfragen in Bezug auf Männer arbeitet. [Weiter](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN

Fonds Soziokultur. Mit seinem Förderprogramm für junge Initiativen will der Fonds Soziokultur Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren die Möglichkeit geben, eigene Projektideen im soziokulturellen Praxisfeld zu entwickeln und umzusetzen. Es hat den Anspruch, die kreativen Potenziale junger Menschen zu wecken und zu fördern. Unterstützt werden kleine, experimentierfreudige Kulturprojekte mit einem konkreten Themenbezug und mit einer zeitlichen

Begrenzung. Gefördert werden in der Regel max. 50 % der Projektgesamtkosten, jedoch max. 26.000 €. **Einsendeschluss: 2. 11. 2016.** [Weiter](#)

Förderprogramm EUROPEANS FOR PEACE zum Thema „Diskriminierung: Augen auf!“. Schulen oder außerschulische Bildungsträger können unter historischen und gegenwartsbezogenen Zugängen ein Projekt zum Thema einreichen. Historischer Bezugspunkt für die thematische Projektarbeit wäre z.B. die Geschichte des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs in Europa. Gegenwartsbezüge ergeben sich aus heutigen Formen der Diskriminierung und der Auseinandersetzung mit aktuellen Denkmustern der Ungleichwertigkeit. **Einsendeschluss: 01.12.2016.** [Weiter](#)

Robert Bosch Stiftung fördert Werkstatt Vielfalt. Projekte für eine lebendige Nachbarschaft. Junge Menschen in Deutschland wachsen in einer Gesellschaft auf, die so bunt und vielfältig ist wie nie zuvor. Kontakte zwischen Menschen aus unterschiedlichen sozialen, kulturellen oder religiösen Milieus sind wichtig für das gegenseitige Verständnis und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Hier setzt die "Werkstatt Vielfalt" an: Haben Sie eine Projektidee? Bis zu 7.000 Euro gibt die Robert Bosch Stiftung dazu. **Bewerbungsschluss: 15.03. 2017.** [Weiter](#)

TERMINVORSCHAU

04. 11. Chemnitz. Fachtag Traumapädagogik - Beziehungsgestaltung bei Traumafolgen in der pädagogischen Arbeit mit Mädchen* und Jungen. Der Fachtag greift die Frage auf, wie Mädchen* und junge Frauen*, Jungen* und junge Männer* mit belasteten biografischen Erfahrungen in Kontakt gehen und welche Bedürfnisse sie haben. Was ist sinnvoll und was unbedingt notwendig, um ihnen neue und tragende Beziehungserfahrungen zu ermöglichen? Ziel ist es, eine bindungsorientierte Pädagogik zu diskutieren und traumapädagogische sowie therapeutische Ansätze vorzustellen. Dabei wird das Spannungsfeld, inwieweit sich therapeutische Interventionen und Beziehungen mit (sozial-)pädagogischer Arbeit verbinden und abgrenzen lassen, näher beleuchtet. [Weiter](#) [Flyer](#)

04.-06. 11. Weimar. Netzwerk-Treffen Jungen- und Männergesundheit 2016. Das Netzwerk Jungen – und Männergesundheit wird sich dabei den folgenden Themen widmen: Männergesundheitsbericht Nr. 3 „Sexualität von Männern – Ein Ausblick“, Definition Männergesundheit – Wie kam es dazu?, Besuch der Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald – Vortrag zum Thema „Die Entwicklung des Männerbildes während der NS-Zeit“, Goethe und Herzog Carl August „Männerfreund und Boss“. [Weiter](#)

05.11. Hannover. Kongress MännerLeben®. Markante Brüche in männlichen Biografien, hohe Scheidungszahlen, Leistungskrisen, rasante Entwicklungen in einer globalisierten Arbeitswelt und nicht zuletzt eine um rund sechs Jahre kürzere Lebenserwartung bei Männern als bei Frauen – beim diesjährigen Kongress MännerLeben® dreht sich alles um die Männergesundheit und vielfältige Aspekte männlichen* (Er-)Lebens. Eingeladen sind Männer* und Frauen*. [Weiter](#)

9.-10.11. Hamburg. BAGJ-Fachtagung: Rechte Jungen! - Herausforderungen für die Jugendarbeit. Wie erklärt sich die Hinwendung von Jungen zu politisch-rechtslastigem Denken, Entwürfen und Angeboten? Welche Irritationen und Verunsicherungen von Jungen werden hier angesprochen? Wie kann „rechter Männerpolitik“ aus der Sicht kritischer Jugendarbeit begegnet werden? Was suchen die jungen Männer, die sich den Salafismus anschließen oder sich in reaktionären und neonazistischen Gruppierungen wiederfinden? Mit diesen Fragen wird sich der Hamburger Fachtag der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendarbeit, in Kooperation mit dem Jungenarbeit Hamburg e.V. befassen und eine pädagogische Debatte zur „neuen“

Attraktivität reaktionärer Männer- und Frauenbilder führen. Gleichzeitig soll überlegt werden wie den damit verbundenen Phänomenen begegnet werden kann. [Weiter](#)

14.-15.11. Dortmund. Frauen in der Jungenarbeit: Eine Basis-Qualifikation. Um Jungenarbeit qualifiziert ausüben zu können lernen die Teilnehmerinnen* den Einfluss von Gender auf Jungen* bzw. Zuschreibungen aufgrund des Geschlechtes kennen. Die Fachkräfte sensibilisieren sich für die Verarbeitungsformen, die Jungen* wählen, um dann ihre Ansprache, ihre Ziele und ihre Konzepte in Bezug auf die Jungen* zu reflektieren. Aktuelle Diskurse der Genderforschung stellen viele Fragen an das Konzept geschlechterhomogener Arbeit. Unabhängig davon ist es faktisch so, dass viele Frauen* in sozialen und pädagogischen Arbeitsfeldern tätig sind und mit Jungen arbeiten. Daher sieht es die LAG Jungenarbeit NRW als ihre Aufgabe, auch Frauen* für die Arbeit mit Jungen* zu qualifizieren. In dieser zweitägigen Fortbildung werden eigene biographische Zugänge zum Arbeitsfeld „Jungen“ erschlossen, grundlegende Sozialisationsbedingungen von Jungen* betrachtet und gesellschaftliche Anforderungen an ein Jungenleben herausgearbeitet. [Weiter](#)

14.-20. 11. Augsburg. Veranstaltungsreihe anlässlich des den Internationalen Männertages. Rund um den Internationalen Männertag am 19.11. veranstalten verschiedene Organisationen der regionalen Männer-, Väter-, Jungen-, Queer- und Gleichstellungsarbeit eine ganze Veranstaltungswoche mit unterschiedlichen Angeboten. Die Veranstaltungen greifen aktuelle männerpolitische Aspekte und Entwicklungen auf und beleuchten, wie Männer in vielfältiger Weise Gesellschaft und Umwelt, Partnerschaft und Familie gestalten. [Weiter](#)

16.-18.11. München. Einführungsworkshop Traumapädagogik. Traumatisierte Mädchen* und Jungen* stellen sich selbst und pädagogische Fachkräfte vor große Herausforderungen und bringen diese häufig an die Grenzen der Belastbarkeit. Die traumapädagogische Hilfestellung ist eine große Chance zur Unterstützung der Mädchen* und Jungen* bei der Bewältigung von Auswirkungen traumatisierender Lebensumstände. Dabei geht es um pädagogische Interventionen, die der psychischen und sozialen Stabilisierung dienen, bei der Entwicklung eines positiven Selbstbildes stärken, Eigeninitiative fördern, die Möglichkeiten der Selbstkontrolle erhöhen und Isolation aufheben. Ziel dieser Fortbildung für Fachkräfte auch ohne Berufserfahrung ist es, das Verständnis für die schwer belasteten Mädchen* und Jungen* zu erhöhen und Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. [Weiter](#)

ab 16.11. Niederndodeleben. Sachsen-Anhaltinische Weiterbildung "Fachkraft für Jungen*arbeit" 2016-2017 Der Zertifikatskurs wird im Herbst zum zweiten Mal angeboten. "Fachkraft für Jungen*arbeit" startet im Herbst 2016 in die zweite Runde. Mit der Zielsetzung "Jungen*arbeit insbesondere in Sachsen-Anhalt zu fördern, zu qualifizieren und zu vernetzen" soll Theorie und Praxis der Jungen*arbeit vermittelt und im Rahmen der eines Praxisprojekts vertieft werden. Die Teilnahme wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt zertifiziert. [Weiter](#) [Flyer](#)

17. 11. Stuttgart. Workshop: Akzeptanz und Vielfalt in der Schule leben. Am Beispiel sexueller und geschlechtlicher Identität. Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans* und Inter* (LSBTI) sind selbstverständlicher Bestandteil der heutigen Gesellschaft. Das gilt für alle Lebensphasen – auch für die Schulzeit. Doch was, wenn das Anderssein nicht akzeptiert wird und zu Ausgrenzung und Diskriminierung in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen führt? Seit diesem Schuljahr ist die fächerübergreifende Behandlung des Themas „Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ auch in Baden-Württemberg Teil des Bildungsplans. Der Workshop des Fritz-Erler-Forums Baden-Württemberg und des Lesben- und Schwulenverbands (LSVD) Landesverband Baden-Württemberg widmet sich der Frage, was es bedeutet, „Akzeptanz und Vielfalt“ in der

Schule zu leben und auch zu lehren. Themen werden u.a. Mobbing, Ausgrenzung und Diskriminierung sein, aber auch was Schulleitungen, Lehrkräfte und auch die Schulsozialarbeit tun können, um ein Klima der Akzeptanz zu schaffen. [Weiter](#)

17.11. Stuttgart. Fachtag: Geflüchtete junge Menschen unterstützen und stärken. Erfahrungen aus der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit. Ziel des Fachtags ist, sichtbar zu machen, wie junge Menschen mit Fluchterfahrung durch Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit auf vielfältige Weise gestärkt und unterstützt werden können. Dazu werden in Foren Praxiserfahrungen aus den verschiedenen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit, u.a. der geschlechterbewussten Arbeit vorgestellt und Chancen und Herausforderungen diskutiert. [Weiter](#)

17.11. Freiburg. „Lebenswelten von geflüchteten Mädchen* und Jungen* zwischen Realitäten und Bildern – eine geschlechterreflektierende Perspektive“. Mit diesem Fachtag greift die veranstaltende Organisation Tritta e.V. Freiburg die Bedarfe geflüchteter Mädchen* und Jungen*, aber auch jene pädagogischer Fachkräfte auf und greift auf die Bedeutsamkeit einer geschlechterreflektierenden und vorurteilsbewussten Perspektive für die pädagogische Arbeit in verschiedensten Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendhilfe auf. Mit zwei Vorträgen (Olaf Jantz, Bundesweites Netzwerk Männlichkeiten, Migration und Mehrfachzugehörigkeiten zum Thema: *"Erfahrungen geflüchteter Jungen* und junger Männer* unter Berücksichtigung der Männlichkeitserwartungen, denen sie ausgesetzt sind"* und Heide Serra, Amica e.V. Freiburg *"Was ist sexualisierte Kriegsgewalt? - Hintergründe, Erscheinungsformen und Folgen für Mädchen* und junge Frauen* auf und nach der Flucht"*) und in insgesamt sieben verschiedenen, thematisch breiten gefächerten Arbeitsgruppen werden Handlungsimpulse für die Arbeit mit geflüchteten Mädchen*, Jungen* und ihren Familien entwickelt. [Weiter](#)

18.11. Tübingen. Geschlechtliche Identität und sexuelle Orientierung in der Arbeit mit Jugendlichen - Fortbildung für pädagogische Fachkräfte. Welche Geschlechterbilder leiten mein pädagogisches Handeln? Was ist transident? Wie kann ich eine lesbische Jugendliche, die sich outen will, unterstützen? Wie öffne ich Angebote unserer pädagogischen Einrichtung für Menschen, die nicht-heterosexuell leben oder sich im falschen Körper gefangen fühlen? Und was hab ich selbst als Person überhaupt damit zu tun? Diesen Fragen stellt sich die Fortbildung Mädchen*treff e.V. Tübingen und des Netzwerks Antidiskriminierung e.V. – Reutlingen/Tübingen. [Weiter](#)

20.11. weltweit. Transgender-Tag der Erinnerung (Transgender Day of Remembrance, TDoR). Der TDoR ist dem Gedenken an diejenigen gewidmet, die aufgrund von Hass und Vorurteilen gegenüber transsexuellen und transgender Menschen ermordet wurden oder diskriminiert werden. Das Netzwerk LSBTTIQ wird Aktivitäten und Aktionen anlässlich dieses Tages auf seiner Webseite bündeln. [Weiter](#)

23.11. Sindelfingen. Fachtag: „Hey, ich bin normal! – trotz Trauma? Traumapädagogische Methoden für den Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen“. Der Fachtag findet im Rahmen der Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“ statt. Das Aktionsbündnis im Landkreis Böblingen legt dabei einen besonderen Fokus auf die Gefahren Sexualisierter Gewalt. Den Impulsvortrag zum Thema hält Wilma Weiß, Dipl.- Sozialpädagogin und Gründerin der Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik e.V. In sechs zielgruppenspezifischen Workshops sollen im Anschluss an den Vortrag die Impulse vertieft werden. Angedacht sind Workshops zu den Arbeitsfeldern Schule, Kindertageseinrichtungen, Jugendarbeit in Kirche, Vereinen, offene Jugendarbeit, Jugendhilfe, Einrichtungen der Behindertenhilfe und Flüchtlingshilfe. [Flyer](#)

24. - 26. 11. Berlin. „Gender und Diversity in die Lehre! Strategien, Praxen, Widerstände“. Gute Lehre gewinnt zunehmend an Aufmerksamkeit. Innerhalb der Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre nehmen Aktivitäten, die sich mit Diversität, Antidiskriminierung und Heterogenität der Hochschulmitglieder auseinandersetzen, einen besonderen Raum ein. Immer mehr Hochschulen entwickeln Strategien, die die Implementierung von Gender und Diversity in die Lehre unterstützen und die Handlungskompetenzen von Lehrenden und Studierenden erweitern sollen. Die veranstaltende Freie Uni Berlin möchte diese Strategien mit Hochschulangehörigen und Beteiligten unterschiedlicher Arbeitsgebiete an Hochschulen gemeinsam kritisch und weiterführend diskutieren. [Weiter](#)

25.11. Berlin. Fachtag: Männer(t)räume - Frauen(t)räume in der Begegnung von Abendland und Morgenland. Geschlechterrollen im interkulturellen Kontext aus psychologischer erziehungswissenschaftlicher und theologischer Sicht. Wie sehr biografische Prägungen durch geschlechtsspezifische Rollenmodelle und Familienbilder das eigene Denken und Handeln beeinflussen, wird oft erst im Kontakt mit völlig anderen Konzepten von Familie und Geschlechterrollen erfahrbar. Die damit verbundenen Themen wird ein Fachtag des Evangelischen Zentralinstituts für Familienberatung zur Debatte stellen. Eingeladen sind in der Beratungsarbeit Tätige, aber auch Menschen die in der Begleitung von Geflüchteten oder Migrant*innen engagiert sind zu einer spannenden Debatte über die in diesem Zusammenhänge ein. [Zum Flyer](#)

25.11. Dortmund. Konfrontative Pädagogik als pädagogisches Konzept in der Arbeit mit Jungen – ein Workshop der LAGJ NRW (Teil I). Die „Konfrontative Pädagogik“ vermittelt Werte und Normen, die auf unseren zivilisatorischen Standards beruhen. „Niemand hat das Recht, den anderen auszugrenzen, zu beleidigen oder zu verletzen.“ Es handelt sich um einen Ansatz, der die Gewaltprävention in den Vordergrund stellt. Opferschutz bzw. Opfervermeidung stellt das oberste Ziel dar. Um Opferschutz gewährleisten zu können, müssen Pädagog*innen an ihrer „Inneren Haltung“ zum Thema Gewalt arbeiten. Die Fortbildung wird sich mit dieser Haltung beschäftigen und darüber hinaus ein Konzept anbieten, das in der täglichen Arbeit umsetzbar ist. Der zweite Teil findet am 02. Dezember 2016 ebenfalls in Dortmund statt (vgl. unter TERMINE). [Flyer](#)

25. - 26. 11. Weingarten. Männer und Care. Männer pflegen Angehörige, Männer übernehmen Verantwortung für Familie und Kinder: Sie engagieren sich im privaten genauso wie im professionellen Bereich der Care-Arbeit in steigendem Maße. Vor welche spezifischen Probleme und Anforderungen stellt dieses Engagement Männer in ihrer Lebenswelt und hinsichtlich ihrer Identität? Wie lässt es sich mit den Notwendigkeiten des Self-Care vereinbaren? Die Tagung bietet die Möglichkeit zum länderübergreifenden Austausch, zur Diskussion und zur Zusammenführung unterschiedlicher Perspektiven. [Weiter](#)

29. 11. Stuttgart. Über Liebe, Sex und Körper – interkulturelle Sexualpädagogik. Die Reihe Kontakt- und Ideenbörse der Aktion Jugendschutz (ajs BW) hat das Ziel, über fachliche Inputs den Erfahrungsaustausch unter Fachkräften aus Jugendhilfe, Schule und – neu in diesem Jahr – aus dem Bereich Dolmetschen anzuregen. Thema ist in diesem Jahr die interkulturelle Sexualpädagogik. Für Fachkräfte ist Achtsamkeit im Umgang mit Intimität und Schamgrenzen ein wichtiges Element bei der Vermittlung sexueller Bildung. Im Laufe des Fachaustauschs mit Angela Blonsky, Michael Hirsch und Meral Renz werden zur interkulturellen Sexualpädagogik grundsätzliche Anregungen und methodische Impulse gegeben. [Weiter](#)

02.12. Dortmund. Konfrontative Pädagogik als pädagogisches Konzept in der Arbeit mit Jungen – ein Workshop der LAGJ NRW (Teil II). Dieser zweite Teil baut auf dem ersten Teil der Fortbildung „Konfrontative Pädagogik (vgl. unter TERMINE 25.11.)“ auf. Teilnehmen können Personen, die bereits Teil I der Fortbildung absolviert haben. Aufbauend auf die im ersten Teil

vorgestellten Basiskomponenten der „Konfrontativen Pädagogik“, werden an diesem Fortbildungstag „nur“ noch Übungen stattfinden. Anhand unterschiedlicher Perspektiven und Situationen werden Gesprächstechniken aus der Sicht der „Konfrontativen Pädagogik“ geübt und besprochen. [Flyer](#)

5.-6. 12. Kloster Heiligkreuztal, Altheim. Sexualpädagogik Werkstatt - Entwicklung einer sexualpädagogischen Konzeption in der Jugendhilfe. In dieser zweitägigen Sexualpädagogik Werkstatt der Aktion Jugendschutz BW werden Anregungen vermittelt, um in der Einrichtung eine sexualpädagogische Konzeption zu entwickeln. Grundlegend dafür ist das Konzept der „Sexuellen Bildung“, das die positive Seite von Sexualität und die individuellen Fragestellungen von Jungen* und Mädchen* in den Mittelpunkt stellt. [Weiter](#)

06.12. Frankfurt. Fachtagung: Fokus Migration in sexueller Bildung und Beratung. Barrieren identifizieren, kritisieren, überwinden. Die Fachtagung von pro familia stellt in einem Eingangsreferat die Frage, wie kann es gelingen über Homophobie, Sexismus und Antisemitismus zu sprechen, ohne (ungewollt) rassistische Einstellungen zu bedienen. Zugangsbarrieren für Menschen mit Migrationshintergrund sollen in aktuellen Forschungen und Erfahrungen aufgezeigt, kritisch beleuchtet und Wege zur Überwindung in den Blick genommen werden. Außerdem sollen das Wissen über plurale migrantische Lebenswelten aktualisiert und produktive und diskriminierungssensible Auseinandersetzungen geführt werden. [Flyer](#)

Ab 07.12. Filderstadt. Weiterbildung in 3 Modulen: Gegen sexuelle Gewalt - Arbeit mit sexuell übergriffigen Jugendlichen. Am Ende der von der LAG Jungenarbeit BW e.V. angebotenen Weiterbildung kennen die Teilnehmenden grundlegende Aspekte des Misshandlungs- oder Missbrauchskreislaufs, sie können ressourcenorientierte Hilfen zur Krisendiagnostik und -bewältigung anbieten und Deeskalationsstrategien für Krisensituationen erarbeiten. Aufgrund ihrer neuen Fachkenntnisse, eines erweiterten Beraterischen Handlungsrepertoires sowie der erworbenen professionellen Haltung können sie dysfunktionale Verhaltens- und Kommunikationsmuster der Täter* ebenso wie geschlechterspezifische Denk- und Handlungsmuster erkennen und neue Handlungsperspektiven mit sexuell übergriffigen männlichen* Jugendlichen erarbeiten, um einem Rückfall präventiv entgegenzuwirken. **Termine:** 07.-09.12.2016; 01.-03.03. und 25.-27.04.2017. [Flyer](#) [Anmeldung](#)

19.-20. 01. 2017 Wien. Migration und Männlichkeiten. Konstruktionen von Geschlecht und Differenz in der Einwanderungsgesellschaft. Feministische und intersektionelle Forschungen haben die vielfältigen Zusammenhänge von Migration und Geschlecht empirisch erforscht und theoretisch reflektiert. Während dabei zumeist Lebenssituationen von Migrantinnen sowie Prozesse der Feminisierung der Migration im Vordergrund standen, steht die Forschung zu Migration und Männlichkeit noch in ihren Anfängen. Die Tagung möchte aktuelle empirische und theoretische Arbeiten zur Konstruktion von Männlichkeit, Migration und Differenz zusammenbringen und Raum für wissenschaftlichen Austausch bieten. (Jahrestagung der Sektion Feministische Theorie und Geschlechterforschung der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie in Kooperation mit der Sektion Kritische Migrations- und Rassismusforschung). [Kontakt](#)

21.01.2017. Lüdenscheid. „Wo Worte nicht reichen“ Geschlechtsbewusste gestaltpädagogische/ -therapeutische Methoden für die Arbeit mit weiblichen und männlichen (Flüchtlings-) Kindern und Jugendlichen. Geflüchtete haben oft einen langen Weg hinter bzw. auch vor sich. Oft sind sie einem erhöhten Risiko für „psychosomatische“ Erkrankungen und psychische Störungen jeder Art ausgesetzt, haben aber auch Resilienzkräfte und andere Ressourcen. Risiko und Schutzfaktoren und der Aufbau von verlässlichen Bindungen mit Blick auf Geflüchtete werden einen Teil des WSs füllen. Gleichzeitig sollen die Belastungen

und Themen der professionellen Fachkräfte mit Geflüchteten im Zentrum stehen, z.B. Gefühle wie Angst, Wut, Trauer/Schmerz, aber auch Konflikt und Grenze. Der Tagesworkshop soll u.a. mit Kreativmethoden, Achtsamkeitsübungen, Fallarbeit und Geschichten den Handwerkskasten der Handelnden füllen und Anregungen für gestaltpädagogisches bzw. -therapeutisches Handeln anbieten. [Weiter](#)

Schluss-Stein:

Eine Gesellschaft offenbart sich nirgendwo deutlicher als in der Art und Weise, wie sie mit ihren Kindern umgeht. (Nelson Mandela)

Haftungsausschluss: Die LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.
Lindenspürstr. 32
70176 Stuttgart
Tel.: 0711-6566890-0
E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de
Website: www.lag-jungenarbeit.de

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de